

Treffpunkt: Zukunft



TRISTAN HORX

Tristan Horx ist Sprecher und Autor am Zukunftsinstitut in Wien.
www.zukunftsinstitut.at

Globale Protestkultur

Eine Generation kann nur so viele Krisen und politische Hilflosigkeit ertragen, bevor sie auf die Straße geht. Die Klimastreiks der Generation Z, geboren zwischen 1995 und 2020, zeigen deutlich, dass das altbewährte Mittel der Rebellion im öffentlichen Raum nach wie vor funktioniert.

Obwohl sie nicht viel politische Repräsentanz haben, schließen sie sich über die sozialen Medien zu einer kritischen Masse zusammen, um etwas zu verändern. Sei es Klimawandel oder Gleichberechtigung, immer wieder muss die Jugend auf der Straße für eine bessere Zukunft kämpfen. Wenn man sie fragt, warum sie nicht einfach brav zurück in die Schule gehen und warten, bis die Politik das Problem löst, wird ihre Desillusionierung sichtbar. Denn der Großteil von ihnen hat kein bis wenig Vertrauen in das politische System, weil es ihre Sorgen gefühlt nicht ernst nimmt. Zu viele Tricks und Show, zu wenig echte Lösungsansätze lautet ihre Diagnose.

Ganz unrecht haben sie nicht. Die Politik denkt an die Schlagzeile von morgen, während sich die Jugend um ihre eigene Zukunft sorgt. In ihren prägenden Jahren erlebten sie die Flüchtlingskrise, Coronapandemie, am Horizont wartet die Klimakatastrophe. Es gibt also viele Gründe zu rebellieren. Ihnen vorzuschlagen, sie sollen doch bitte in die Schule zurückgehen und was lernen, sollte sich mit dem derzeitigen Zustand des Bildungssystems ganz von selbst beantworten.

➔ Erfolgreiche Honigernte in Eisenstadt ➔ Rund drei Tonnen

Saisonende für die Stadtbienen

Die fleißigen Stadtbienen waren in und rund um Eisenstadt diesen Sommer wieder viel unterwegs. Die heurige Honigernte wird derzeit von einem Imker abge-

füllt und steht zum Verkauf. Ein Teil des Ertrags wird aber auch in köstliche Fairtrade-Schokolade verarbeitet. Das Projekt soll weiter ausgebaut werden.

Neun Millionen Bienen aus 200 Bienenstöcken schwirren im Sommer in der Landeshauptstadt aus und sam-

melten fleißig Nektar. Der Ertrag kann sich sehen lassen: Insgesamt sind so mehr als drei Tonnen Honig zu-

sammengekommen. Die erfolgreiche Ernte wird nun von Imker Thomas Gabichler verarbeitet. Heuer wird erstmals auch eine Fairtrade-Schokolade mit dem Stadthonig produziert. Diese wird im Weltladen in der Fußgängerzone erhältlich sein. „Der Stadthonig versüßt nun auch in Schokoladenform den Alltag“, schmunzelt Bürgermeister Thomas Steiner.

Das erfolgreiche Stadtbienen-Projekt soll ausgebaut werden. Für das kommende Jahr sind weitere 50 Bienenstöcke geplant. CL



Foto: Reinhard Juodt

Bürgermeister Thomas Steiner durfte die neue Fairtrade-Schokolade, die von der Firma Zotter produziert wird, bereits verkosten und ist begeistert.

Oggauer Persönlichkeiten kurz erklärt

Wer steckt hinter den Straßennamen?

Wir alle wohnen in Straßen, die irgendwie benannt sind. Ist es Haydn oder Bach, weiß man, um wen es sich handelt. Aber oft sind es Namen, bei denen man nicht mehr weiß, wer dahintersteckt. Genau das wollte man in Oggau mit einer Schilderaktion ändern. Vor allem die Jungen sollen erfahren, nach wem ihre Gassen benannt wurden.

Matthias Weißenböck, Gustinus Ambrosi oder Elias Wimmer – das sind Herren, nach denen in Oggau Gassen benannt sind. Viele wissen gar nicht mehr, warum diese Herrschaften so wichtig waren, dass nach ihnen Straßen benannt wurden. „Gesehen haben wir solche Zusatzschilder in Graz“, schildert Bürgermeister Thomas Schmid, der das „Geschichtsprojekt“ mit Gemeindevorstand Franz Dinhof in Angriff nahm. Gemeinsam mit Kulturvereinsobmann Rudolf Rainprecht wurden die Texte verfasst.

Mittlerweile sind die Zusatzschilder angebracht. Schmid wohnt übrigens in der Gustinus Ambrosi-Gasse. Dank Schild weiß man nun, dass Ambrosi ein bedeutender österreichischer Bildhauer und Lyriker war, der durch seine Verbindung zu Oggau 1953 die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde verliehen bekam.

Geschichtlich und kulturell gibt's für Oggau dafür eine Eins Plus!



Fotos: Charlotte Titz



Rudolf Rainprecht und Bürgermeister Thomas Schmid in der Matthias-Weißenböck-Gasse.



Foto: Verena Dunst/ Facebook



Foto: Verena Dunst/ Facebook



Foto: Büro LTPin

Bereits zum zweiten Mal inszeniert Marianne Resetarits mit ihren „Musical Kids“ ein Familienmusical auf der Burg Güssing. Heuer steht der Märchenklassiker „Schneewittchen“ auf dem Programm. Knapp 35 Kinder und Jugendliche aus den Bezirken Oberpullendorf, Güssing, Oberwart und Jennersdorf spielen mit. Landtagspräsidentin Verena Dunst besuchte die Premiere. Vorstellungen gibt es noch am 2. und 3. Oktober, jeweils um 13 Uhr.

Renaturierung der Pinka in Oberwart

Neptun-Wasserpreis für Umweltprojekt

Die Stadtgemeinde Oberwart hat mit einem aufwendigen Sanierungsprojekt der Pinka wieder mehr Freiraum gelassen und so einen wichtigen Lebensraum für Pflanzen und Tiere geschaffen. Die Initiative wurde nun mit dem Neptun-Wasserpreis ausgezeichnet, der besondere Innovationen und Projekte im Umweltbereich ehrt.

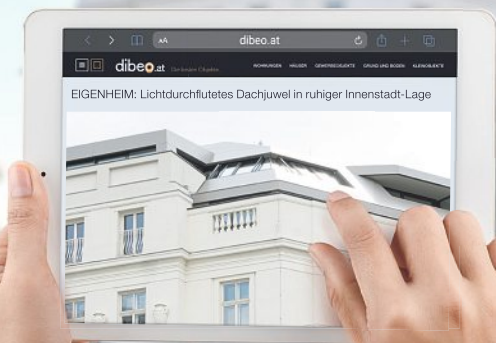
Durch die Renaturierung der Pinka in Oberwart konnte der ursprüngliche Zustand des Gebiets wieder hergestellt werden. Das Areal bietet nun nicht nur Tieren und Pflanzen einen wichtigen Lebensraum, sondern dient auch als wichtiger Naherholungsraum für Anrainer. Das Projekt wurde unter strenger Einhaltung von gewässerökologischen und schutzwasserbaulichen Maßnahmen umgesetzt. Finanziert wurde der Umbau durch die Stadtgemeinde selbst sowie mit Fördermitteln des Bundesministe-

riums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus und des Landes. Rund 3,3 Millionen Euro wurden insgesamt investiert.

„Die Pinka war durch zahlreiche Eingriffe im Bereich Riedlingsdorf bis Oberwart stark beeinträchtigt. Die Renaturierung des Flusses ist eindeutig ein vorbildhaftes Sanierungsprojekt“, so Infrastrukturlandesrat Heinrich Dorner. Das Umweltprojekt erhielt nun den Neptun-Wasserpreis und konnte somit auch eine österreichische Fachjury überzeugen.

ANZEIGE

NEU: Best of Immobilien-Markt.



Die besten Objekte. **dibeo.at**

Kronen
Zeitung